

Rheingauer Anzeiger.

77. Jahrgang,

Amtliches
für den westlichen Teil



Kreis-Blatt Fernsprech-Anschluß Nr.
des Rheingau-Kreises.

Vierteljahrspreis
(ohne Traggebühren),
mit illustriertem Unter-
haltungsblatt Mf. 1.60,
ohne dasselbe Mf. 1.—.

umfassend die
Stadt- und Landgemeinden

des vorm. Amtsbezirks
Rüdesheim am Rhein.

Anzeigenpreis
die Kleinplastige (1/4)
Petitzelle 15 Pf.,
geschäftliche Anzeigen
aus Rüdesheim 10 Pf.
Ankündigungen vor und
hinter d. redaktionellen
Teil (soweit inhaltlich
zur Aufnahme geeignet)
die (1/4) Petitzelle 30 Pf.

Durch die Post bezogen:
Mf. 1.60 mit und
Mf. 1.25 ohne Unter-
haltungsblatt.

Einzige amtliche
Rüdesheimer Zeitung.

Nr. 109

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Dienstag, 18. Septbr.

Verlag der Buch- und Steindruckerei
Siedler & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1917.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfasst 2 Blätter
(8 Seiten.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Dem Mühlenbesitzer Johann Müller in
Rüdesheim ist das Ausmahlen von Brotgetreide so-
wie jegliches Verarbeiten von Frächten zu Mehl,
Grieß, Schrot, Flocken usw. untersagt worden.
Rüdesheim, den 14. September 1917.

Der königliche Landrat.

Wir machen darauf aufmerksam, daß das Ver-
arbeiten von Frächten zu Mehl, Schrot, Grieß,
Grieß, Flocken usw. nur nach Ausstellung einer
Mehl- oder Schrotkarte erfolgen darf. Die Kar-
ten müssen auf einen bestimmten Mühlenbetrieb
lauten und nur mit Genehmigung des Kommu-
nalsverbandes ist die Wahl einer anderen Mühle
oder Schrotanlage möglich (Anordnung des
Kreisauausschusses vom 7. August 1917, Rheingauer
Anzeiger Nr. 93, Rheingauer Bürgerfreund Nr.
88). Für die im § 2 vorstehender Verordnung
vorgesehene ausnahmsweise Erteilung der Schrot-
erlaubnis ist daher nicht die Ortspolizeibehörde,
sondern der Kreisauausschuß zuständig.
Rüdesheim, den 12. September 1917.

Der Kreisauausschuß des Rheingaukreises.

In Abänderung der Bekanntmachung vom 24.
Oktober vor. Jrs. (Rheingauer Anzeiger Nr.
131 und Rheingauer Bürgerfreund Nr. 133) wird
der Höchstpreis für Rindfleisch mit Beilage (25
Prozent) von 2.10 Mf. auf 2.— Mf. für das
Pfund herabgesetzt. Die übrigen Höchstpreise un-
terer Anordnung vom 4. Juli 1916 bleiben be-
stehen.

Rüdesheim, den 11. September 1917.

Der Kreisauausschuß des Rheingaukreises.

Eiersammlung

in den Gemeinden des Rheingaukreises.

	Zahl der Eier	Bis 3. Sept. gesammelt Stück	Vom 4. Sept. bis 10. Sept. gesammelt Stück
Altmannshausen	104	218	—
Althausen	229	1376	13
Erdbingen	124	472	20
Althausen	1487	4603	70
Erdbach	1313	5673	282
Erbschied	329	4031	79
Reisenheim	1556	6918	8
Gallgarten	756	1523	118
Galltenheim	751	2487	24
Johannishausen	887	3738	23
Reichenbach	755	2213	15
Reich	294	3976	13
Reichshausen	38	362	—
Reichenheim	242	2316	—
Reichenbach	513	5718	—
Reichenbach	889	2741	75
Reichenbach	435	3604	91
Reichenbach	1176	6326	20
Reichenbach	457	2540	98
Reichenbach	621	3874	—
Reichenbach	449	2055	10
Rüdesheim	588	2922	257
Reichenbach	361	3748	57
Reichenbach	1233	10462	158
Reichenbach	258	2915	—
	15845	88811	1431

Rüdesheim, den 12. September 1917.

Der Kreisauausschuß des Rheingaukreises.

Bermischte Nachrichten.

○ Rüdesheim, 17. Sept. Der Militär-Polizei-
meister der Festung Mainz ersucht uns um Auf-
nahme folgender Notiz: Trozdem durch Kaiserliche
Verordnung vom 23. September 1914 (Reichs-
Gesetzbl. S. 425) alle gesetzlichen Vorschriften, die
das Einfangen und Töten fremder Tauben ge-
statten, für das Reichsgebiet aufgehoben sind,
mehren sich die Klagen über das Abschießen von
Tauben. Die Militärbrieftaubenstationen und die
Taubenliebhabervereine sind durch dieses strafbare
Verfahren auf die Dauer nicht in der Lage, den
großen Bedarf des Feldheeres zu decken. Auf
die obige Verordnung wird deshalb aufmerksam
gemacht. Jeder, der eine Brieftaube abschießt, schäd-
igt Heer und Vaterland. Pflicht eines jeden
Deutschen ist es, zu seiner Kenntnis gelangende
Zuwiderhandlungen zur Anzeige zu bringen.

○ Rüdesheim, 17. Sept. Auf die im amt-
lichen Teil des zweiten Blattes abgedruckten Be-
kannmachungen, betreffend Beschlagnahme und Be-
standserhebung von Nußbaum- und Mahagoni-
holz, sowie Beschlagnahme und Bestandserhebung
von Baumwoll-, Seiden- und Kunstseidentüllen,
weisen wir besonders hin.

R. A. Rüdesheim, 13. Sept. Es wird hiermit
ganz besonders auf die neueste Anordnung des
Kreisauausschusses vom 11. September, betr. Koh-
lenversorgung, in den amtlichen Blättern auf-
merksam gemacht. Die Anordnung erstreckt sich
auf die schon einmal verfügte Meldepflicht und
weiter auf die Verpflichtung, daß diejenigen Emp-
fänger, die Brennstoffe eingeführt haben und weiter
einführen, ein Drittel davon zur Verfügung des
Kreisauausschusses zu halten haben. Zuwiderhand-
lungen werden bestraft. Die Meldepflicht ist eine
sehr umfassende. Sie erstreckt sich nicht nur auf
Händler, sondern auch auf alle Privatleute, die
unmittelbar Kohlen bezogen haben und künftig
noch beziehen. Die Anordnung hat rückwirkende
Kraft bis zum 1. August. Ihre Befolgung wird
scharf überwacht werden an Hand der Meldungen,
die die Güterabfertigungen dem Kreisauausschuß
gleichfalls zu erstatten haben.

— Rüdesheim, 17. Sept. Die freiwillige Ablie-
ferung der beschlagnahmten Einrichtungsgegenstände
aus Kupfer und Kupferlegierung (Messing, Rot-
guß, Tombak, Bronze) mit einem Zuschlag von
Mf. 1.— per Kilogramm ist bis 30. September
verlängert worden und werden diese jeden Dienst-
tag von 9—12 Uhr vormittags im Brömserhause
hier selbst entgegen genommen. Zu den beschlag-
nahmten Gegenständen gehören z. B. Garderobe-
hut- und Mantelhaken, Gardinenstangen, Ro-
setten, Quasten usw., Schutzstangen an Türen,
Fenster, Stoß- und Sockelbleche an Türen, The-
sen, Büffets und Ladeisen, Treppenaufenstän-
gen, Garderobeständer, Kerzenleuchter von Ala-
sieren, Bekleidungen von Heizkörpern, Briefkasten-
schilder, Gewichte über 100 Gramm, Türgriffe,
Klopfgriffe, Handhaben und Stangen, Tropfstebe
und sonstige lose Teile von Schank- und Lade-
eisen und von Büffets, Gegenstände der Schau-

fensterdekoration und Geschäftsausstattung usw. —
Nähere Auskunft erteilt die Metallsammlerstelle.

○ Rüdesheim, 15. Sept. In Gegenwart des
Lehrerinnenkollegiums und sämtlicher Schülerinnen
der städtischen höheren Mädchenschule dahier erhielt
die 13-jährige Schülerin Dora Glindemann
aus Weisenheim heute im Namen des Herrn Re-
gierungspräsidenten eine Belobung für ihre von
Mut und Entschlossenheit zeugende Tat. Sie er-
reichte am 11. August 1917 mit Gefahr ihres
eigenen Lebens ein 2-jähriges Kind vom Tode
des Ertrinkens aus der damals 80—90 Zentimeter
tiefen und gerade an der betreffenden Stelle
besonders stark strömenden Wisper.

— Winterurlaub für den Herbst. Vom Bezirks-
sekretariat des christlich-nationalen Zentralverbandes
des Forst-, Land- und Weinbergsgewerks
Deutschlands in Mainz wird uns geschrieben: Auch
in diesem Jahre hat sich das Bezirkssekretariat in
einer Eingabe an das Königl. Preussische Kriegs-
ministerium mit der Bitte gewendet, zu den wich-
tigen Herbstarbeiten einberufene Winter- und son-
stige in Betracht kommende Facharbeiter zu be-
urlauben. Am 13. September ist nun folgende
Antwort vom Ministerium eingegangen: „Die zu-
ständigen Dienststellen wurden ersucht, auch in die-
sem Jahr begründeten Urlaubsge suchen für Win-
ter-, Weinbergsgewerks und für die Weinerte in
Betracht kommende Handwerker zur Weinlese und
den einschlägigen Arbeiten nach Möglichkeit statt-
zugeben. Unterschrift. — Somit können also auch
in diesem Jahre auf Antrag wiederum einberufene,
dringend notwendige Arbeitskräfte zu den not-
wendigen Herbstarbeiten beurlaubt werden. An
zweckmäßigsten werden notwendige Gesuche durch
die Bürgermeisterien eingereicht und von diesen
weiter geleitet.

— Altmannshausen, 17. Sept. Die Rotweinslese
in hiesiger Gemarkung hat mit dem heutigen Tag
ihren Anfang genommen. Die Ernte liefert dies-
mal einen mittleren Ertrag, während die Qualität
ganz vorzüglich ausfallen dürfte. Bei bereits
statgefundenen Verkäufen wurden die Trauben
schon mit Mf. 3.— pro Pfund bewertet, man rech-
net aber noch mit einem höheren Preise.

— Lorch, 16. Sept. Der diesjährige Ertrag an
roten Trauben ist bereits geerntet worden. Bei
mittelmäßigen Erträgen war die Qualität der
Trauben befriedigend. Dieselben wurden zu 1.50
bis 1.60 Mf. für Portugiesertrauben und zu 1.70
Mf. für Spät- oder Rebrot per Pfund an den
Handel abgesetzt.

— Lorchhausen, 16. Sept. Die Lese der roten
Trauben in der hiesigen Gemarkung hat vergangene
Woche stattgefunden. Sowohl hinsichtlich der
Menge, als auch der Güte konnte man mit dem
heutigen Ertrag zufrieden sein. Im Gegensatz zu
früheren Jahren, wo die Händler sich gegenseitig
mit ihren Gehoten zu überbieten suchten und so
die Preise bis zu einer gewissen Höhe getrieben
haben, war das Geschäft diesmal ruhig und die
Preise fest. Die Portugiesertrauben wurden mit
Mf. 1.60 bewertet, während für Spätrot (Rebrot)
Mf. 1.70 für das Pfund bezahlt wurden.

1 Aus dem unteren Rheingau, 16. Sept. In den einzelnen Gemarkungen des unteren Rheingaus wird die allgemeine Traubenlese voraussichtlich am 24. September ihren Anfang nehmen, sofern nicht ungünstige Witterung bereits zu einem früheren Lesebeginn zwingt. Menge und Güte dürften heuer überall befriedigen. In manchen Weinbergen gehen die Erträge sogar über eine Vollernte noch hinaus. Auch in diesem Jahre hat die rechtzeitig angewandte und intensiv durchgeführte Bekämpfung der tierischen und pflanzlichen Schädlinge wieder einen vollen Erfolg gehabt, der dem Winzer umso mehr zu gönnen ist, als ein guter Herbstpreis zu erwarten steht.

Wiesbaden. Spielplan des Königl. Theaters. Dienstag, 18., 7 Uhr: „Der Troubadour.“ Mittwoch, 19., 6.30 Uhr: „Die Wallfäre.“ Donnerstag, 20., 7 Uhr: „Das Dreimäderlhaus.“ Freitag, 21., 7 Uhr: „Heimat.“ Samstag, 22., 7 Uhr: „Sah ein Knab ein Röslein stehn.“ Sonntag, 23., nachm. 2.30 Uhr: Auf Allerhöchsten Befehl. 1. Vorstellung für die Kriegsarbeiterschaft: „Die Diensthofen.“, „Der zerbrochene Krug.“ abds. 6.30 Uhr: „Gaiemen.“

* **Wiesbaden.** Spielplan des Residenz-Theaters. Dienstag, 18., „Junggesellenämmerung.“ Mittwoch, 19., „Am Teufels.“, „Vollens Geburts.“, Donnerstag, 20., „Junggesellenämmerung.“ Freitag, 21., „Mauerblümchen.“ Samstag, 22., „Die Ehre.“

Coblenz, 17. Sept. Von einer verwandelten Flasche Wein aus dem Coblenzer Kasino wird von der Front berichtet: Im Westen war es, dem Engländer gegenüber. Kompagnieführer H. und Leutnant B. wollten eine Flasche Mosel trinken. Zur Abkühlung versenkte B. die Flasche an einem Bindfaden in eine Zisterne. Aber der Faden entlief seiner Hand, und die Pflanze versinkt. Da keine Aussicht ist, daß das Coblenzer Kasino fliehet, erhält der Bursche den Auftrag, die Flasche wieder heraufzuangeln. Mit einer Hantel gelingt es. Die Flasche erscheint: eine Flasche Burgunder! Sofort wurde die Zisterne ausgeschöpft. Ergebnis: 50 Flaschen roter und weißer Burgunder, alt, vorzüglich und — billig.

— **Mainz.** Generalmajor Medel, der jetzt den Orden Pour le mérite erhalten hat, stand früher in Mainz als Regimentskommandeur im Fußartillerie-Regiment Nr. 3.

— **Durch den elektrischen Strom getötet.** Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Mittwoch in dem Eisbeller der Mainzer Aktienbrauerei an der Rombacher Straße. Der in den 40er Jahren stehende Maschinist Heinrich Rosenbaum von Mainz wollte nach getaner Arbeit nochmals in den Keller hinabsteigen, um nachzusehen, ob das elektrische Licht abgestellt sei. Er selbst trug dabei eine elektrische Lampe in der Hand. Rosenbaum glitt aus und stürzte zu Boden. Man hörte ihn noch einige Male um Hilfe rufen. Als andere Arbeiter herzukamen, lagen sie den Mann tot am Boden liegen. Man nimmt an, daß er mit dem Draht der elektrischen Anlage in Berührung kam und so auf der Stelle getötet wurde. Der Verunglückte war verheiratet und hinterläßt drei unverheiratete Kinder.

— **Dof- und Personal-Nachrichten.** Der Regierungspräsident von Koblenz, Scherenberg, wird von seinem Amte zurücktreten. Als Zeitpunkt seines Ausscheidens wird der 1. November genannt.

— **Köln,** 15. Sept. Auf das von der hiesigen Handelskammer an Hindenburg gesandte Telegramm ist folgende Antwort eingetroffen:

Hochzuverehrer Dank für die Übermittlung der Entschiedenheit der Handelskammer. Wilson ist es gelungen, das deutsche Volk zu vereinen zu entschlossenster Abwehr seines plumpen Versuches, durch den er Zwietracht bei uns zu säen sich unterfang. Ich weiß nicht, daß er eine deutliche Antwort erhalten wird durch das Ergebnis der siebenten Kriegsanleihe, welche den unbeugsamen Siegeswillen und die vollste Siegesicherheit bekunden wird. Mag Wilson auch fernerhin für uns sein ein Teil jener Kraft, die stets das Böse will und das Gute schafft.

v. Hindenburg.

— **Deutsche Frauen gegen Wilsons Einmischung.** Auf einer Vertreterinnenversammlung deutscher Frauenvereine in Berlin am 11. ds. Mts. wurde eine Entschiedenheit gefaßt, in der es heißt: „Seit nunmehr drei Jahren scheitert am ehernen Schilde deutscher Kraft und deutschen Wesens die

Wassengewalt von Feinden fast aus der ganzen Welt. Was der Krieg an Opfern und Entbehrungen dem deutschen Volke auferlegt hat, die Frauen haben es mit den Männern getragen. Flammender Zorn aber durchdringt unser Volk angesichts der letzten Note des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika. Eine Friedensnote von jener Stelle, die von deutschem Wesen und von deutscher Art nichts versteht, wird auch von den deutschen Frauen als Annäherung empfunden. Sie legen in tiefster Empörung Verwahrung ein gegen jeden Versuch, der es unternimmt, in das deutsche Volk Zwietracht zu tragen und dadurch seinen bewaffneten Arm zu lähmen. Kein Fremder soll uns den Frieden diktieren, den deutsche Männer und Frauen mit ihrem Herzblut erkämpfen!“

München, 14. Sept. In den „Münch. Neuest. Nachr.“ veröffentlicht der fortschrittliche Reichsausschuss Dr. Müller-Meinigen, sich als Mitglied des Verfassungsausschusses des Reichstages bezeichnend, einen offenen Brief an den Präsidenten Wilson. Darin heißt es:

„Was würden die Amerikaner tun, wenn wir ihnen z. B. die monarchische Staatsform aufzwingen wollten? Sie würden uns für Tollhäusler erklären und das mit Recht. Uns aber mag der Nachfolger Montros die drückendste Einmischung in unsere eigenen Angelegenheiten zu bieten! Der Himmel behüte uns vor der Margandemokratie des amerikanischen Westens oder der Scheindemokratie der Plutokraten Englands! Wir verbitten uns ihre beleidigende Art und Weise der Einmischung und weisen die plumpe Beschimpfung unserer Regierung mit Verachtung zurück.“

— **Berlin,** 15. Sept. Der heute in Danzig vom Stapel gelaufene große Kreuzer erhielt den Namen „Graf Spee“. Die Taufe hielt Prinz Heinrich von Preußen. Die Taufe vollzog die Witwe des gefallenen Admirals Grafen Spee.

Der jedem Deutschen teure Name des Grafen Spee, des Kommandanten des ruhmvoll untergegangenen deutschen Auslandsgeschwaders, ist nunmehr in der deutschen Kriegsschiffahrt auch äußerlich verewigt. Mit Stolz wird der neue große Kreuzer den Namen führen und seinen Teil dazu beitragen, das Andenken an die heldenmütigen Kameraden, die in der Falklandschlacht der gewaltigen Uebermacht der Feinde zum Opfer fallen mußten, in unbedingter Reinheit zu erhalten und ihre Treue bis zum Tode durch die eigene Hingabe bis zum Neuesten zu bezeugen. Die herrlichen Taten der deutschen Auslandskreuzer, die kleineren kühnen Unternehmungen der einzelnen Schiffe, der große Sieg bei Koronel (1. November 1914) und der von antiker Heldengröße umstrahlte tragische Untergang bei den Falklandinseln (8. Dezember 1914) sollen als leuchtendes Vorbild weiterleben in dem Namen des Grafen Spee, der nun den Bug des neuesten großen Panzerkreuzers der deutschen Kriegsschiffahrt führt. Gut! Fahrt und Sieg — „Graf Spee!“

— **Rittmeister Freiherr v. Nichthofen** in der Heimat. Unser erfolgreichster Kampfflieger, Rittmeister Freiherr Manfred v. Nichthofen, ist zum Besuch seiner Mutter in Schweidnitz eingetroffen. Die Kunde von seiner Ankunft verbreitete sich wie ein Lauffeuer durch die Stadt, und gar bald bildeten sich Menschenansammlungen vor der Villa seiner Eltern. Die Doch- und Hurrufe der Volksmenge wollten kein Ende nehmen. Frühmorgens wurde ihm ein Ständchen gebracht. Von Schweidnitz begibt sich Frhr. v. Nichthofen zu kurzem Jagdaufenthalt nach Ostpreußen.

— **Dauer der Hilfsdienstpflicht.** Auf Anfrage wird den „M. N. N.“ von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß Hilfsdienstpflichtige, die ihr 60. Lebensjahr zurückgelegt haben, vom Hilfsdienst befreit sind. Wer also am 1. Oktober 60 Jahre alt geworden ist, ist von der Hilfsdienstpflicht entbunden. Von der Einschiebung solcher Hilfsdienstpflichtigen wurde seit Juli abgesehen, weil sie schon am 1. Oktober wieder entlassen werden müßten.

— **Würzburg,** 12. Sept. Der Fränkische Weinhandlerverband hatte in Würzburg seine Hauptversammlung. Als Vorsitzender wurde der Magistratsrat Rahn-Würzburg gewählt. Dieser hielt einen Vortrag über die Weineinfuhr im Kriege, während Hofrat Dr. Kittel über die neue Weinverordnung und die Fassbewirtschaftung sprach. Folgender Beschluß wurde gefaßt: Nachdem die vom Verband gewünschten Höchstpreise für den neuen Wein von der Reichsregierung nicht eingeführt wurden, wird der Verband wenigstens dahin wirken, daß in das Ver-

steigerungsverbot auch solche Versteigerungen von Produzenten, die früher nicht versteigern ließen, aufgenommen werden. Gegenüber den bereits bekannt werdenden übermäßigen Forderungen von Winzern für den neuen Wein wird bringende Zurückhaltung des Weinhandels empfohlen, um die Preise des 1917er nicht ins Ungeheure steigen zu lassen.

Neueste Drahtnachrichten.

in Großes Hauptquartier, 15. Sept. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des

Kronprinzen Rupprecht von Bayern

In einzelnen Abschnitten der flandrischen Front steigerte sich abends wieder die Kampftätigkeit der Artillerien. Dem Trommelfeuer am 14. September vormittags folgte bei St. Julien ein englischer Teilangriff, der im Gegenstoß zum Scheitern gebracht wurde. Eine Anzahl Engländer wurde gefangen einbehalten.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz

Am Winterberge und bei Craonne hielten Stoßtrupps eines badiischen Regiments bei einer Erkundung Gefangene aus französischen Gräben.

An der Straße Somme-Py — Souain brachen Franzosen zweimal ohne Feuertorbereitung gegen unsere Stellung vor. Eingedrungenen Feind wurde durch Gegenangriff der Bereitschaften sofort geworfen; Gefangene blieben in unserer Hand.

Auf dem Ostufer der Maas stürmten nach kurzer Feuerwirkung Teile einer kampfbewährten badiischen Division die Höhe östlich des Chaumewaldes. Der Feind leistete jähren Widerstand, der im Nahkampf gebrochen wurde. Die blutigen Verluste des Gegners erhöhten sich noch durch ergebnislose Gegenangriffe.

Leutnant von Bälou schoß seinen 20. Gegner im Luftkampf ab.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei geringer Gefechtsstärke blieb die Lage überall unverändert.

Mazedonische Front.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Der erste Generalquartiermeister:

v. Ludendorff.

in Großes Hauptquartier, 16. Sept. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des

Kronprinzen Rupprecht von Bayern

An der flandrischen Front wechselte die Feuerstärke in Ausdehnung und Stärke. Vornehmlich an der Straße Menin — Ypern lagen heftige Feuerwellen auf unserer Kampfbühne. Dort griffen mehrere englische Bataillone an, deren Sturm fast durchweg verlustreich zusammenbrach. Nördlich der Straße drang der Feind in unsern vordersten Graben in Kompagniebreit ein. Südöstlich von Arras steigerte sich nachmittags das feindliche Feuer schlagartig zu stürmischer Wirkung. In künstlichem Nebel brachen kurz darauf die Engländer in 1500 Meter Breite bei Chérisch vor. Flammenwerfer und Panzerwagen sollten den Sturmtruppen den Weg bahnen. Unsere kräftig einsetzende Abwehr durch Artillerie und Maschinengewehre brachte den feindlichen Stoß zum Scheitern. Wo der Gegner in unsere Gräben gelangte, wurde er durch die Infanterie im Nahkampf zurückgeworfen. An derselben Stelle wiederholte der Feind seinen Angriff kurz vor der Dunkelheit; auch diesmal schlug sein Sturm verlustreich fehl.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz

Anher Erkundungsgefechten und zeitweilig lebhaftem Störungsfeuer in einigen Abschnitten war die Kampftätigkeit gering.

Auf dem

Westlichen Kriegsschauplatz

und an der

Mazedonischen Front

keine größeren Kampfhandlungen.

Der erste Generalquartiermeister:

v. Ludendorff.

in Großes Hauptquartier, 17. Sept. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des

Kronprinzen Rupprecht von Bayern

Gute Sicht begünstigte die Entfaltung lebhafter Feuerstärke. In Flandern steigerte sich der Artilleriekampf an der Küste und in

einzelnen Abschnitten zwischen Douthouster Wald und Lys mehrmals zu heftigstem Trommelfeuer. Englische Infanterie-Angriffe erfolgten nicht. Es kam lediglich zu örtlichen Vorfeldgefechten, bei denen Gefangene in unserer Hand blieben.

Nordöstlich von Arras stießen nachts starke Erkundungs-Abteilungen der Engländer vor, an einigen Stellen auch bis in unsere Linien, wo schneller Gegenstoß den Feind vertrieb.

Auch bei St. Quentin bereiteten die Gegner mit Feuerüberfällen Vorstöße ihrer Aufklärer vor, die überall zurückgeworfen wurden.

Seeresgruppe deutscher Kronprinz. Längs der Küste, vornehmlich nordöstlich von Soissons, ferner in der Champagne und vor Verdun schwoll die Kampftätigkeit der Artillerien vielfach zu starker Wirkung an. In mehreren Erkundungsgefechten hielten die Franzosen Gefangene ein.

Aus feindlichen Fliegergeschwadern, die gestern Colmar zweimal angriffen, wurden zwei Flugzeuge durch eine unserer Jagdstaffeln abgeschossen. — Außerdem verloren die Gegner 16 Flugzeuge. — Oberleutnant Berthold brachte am 15. 9. zwei feindliche Flieger, Oberleutnant Schleich in den beiden letzten Tagen drei Gegner im Luftkampf zum Absturz.

Deutscher Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Mazedonische Front.

Die Lage ist unverändert.

Der erste Generalquartiermeister:
v. Ludendorff.

in Berlin, 14. Sept. (Amtlich.) Im Sperrgebiet um England wurden wiederum eine größere Anzahl Handelschiffe und einige Fischereifahrzeuge mit insgesamt 22000 Bruttoregistertonnen durch die Tätigkeit unserer U-Boote vernichtet, darunter der belgische bewaffnete Dampfer „Elizabeth Wille“ (7017 To.), mit Del in Fässern vom Kongo nach Falmouth, ein französischer Segler mit Kohlen nach Nantes, ein Dampfer mit Erdöl aus Dalar nach Dänemark, ein unbekannter beladener, in Sicherung fahrender Dampfer, ferner der belgische Fischhuter „Jeannot“, die englischen Fischdampfer „Lath“ und „Rosty“.

Von einem der U-Boote wurde am 5. September im Nachtangriff in der Nähe der englischen Ostküste ein Kriegsfahrzeug vom Aussehen des Torpedoboots „Dachyn“ torpediert. Detonation des Torpedos wurde einwandfrei beobachtet.

Ein anderes U-Boot erzielte am 9. September im Ärmelkanal einen Torpedotreffer auf einen kleinen Kreuzer der „Arabis“-Klasse. Durch eine unmittelbar auf den Treffer folgende Munitionsexplosion wurde das Achterschiff des Kreuzers dicht hinter dem Großmast vollständig aufgerissen. Sinken der beiden Schiffe konnte von den betreffenden U-Booten nicht beobachtet werden.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 15. Sept. (Amtlich.) Erfolge im Ärmelkanal: 4 Dampfer und 1 Segler mit rund 20000 Brutto-Registertonnen. Die Dampfer waren sämtlich bewaffnet. Einer davon war ein Tankdampfer. Der Segler hatte 1400 Tonnen Del, Reis und Stüdgut nach Le Havre geladen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

in Berlin, 14. Sept. Folgende Aktenstücke werden bekannt gegeben:

„Kaiserlicher Erlass an den Generalgouverneur in Warschau.“

Mein erlauchter Bundesgenosse, Seine Kaiserliche und Königlich Apostolische Majestät und ich haben uns zu einem weiteren Ausbau des polnischen Staatswesens, für das wir durch die Proklamation vom 15. November 1916 den Grund gelegt haben, entschlossen. Der harte Kriegszustand

gestattet leider noch nicht, daß ein König die alte polnische Krone zu neuem Glanz erweckt, und daß eine aus allgemeinen und unmittelbaren Wahlen hervorgegangene Volksvertretung ihre Beratungen zum Wohle des Landes aufnimmt. Dagegen wollen wir schon jetzt die Staatsgewalt in der Hauptsache in die Hand einer nationalen Regierung legen, während die Rechte und Interessen des Volkes einem neuen erweiterten Staatsrat anvertraut werden soll. Den Okkupationsmächten werden in wesentlicher Uebereinstimmung mit den Anträgen der Vertrauensmänner des Landes nur jene Befugnisse vorbehalten, die der Kriegszustand erfordert.

Ich erhoffe, daß dieser neue, auf der Bahn zur Verwirklichung eines selbständigen polnischen Staates getane Schritt sich in seiner weiteren Auswirkung als segensreich erweisen und dazu führen wird, daß das durch die russische Herrschaft so lange in seiner freiheitlichen Entwicklung gewaltsam zurückgehaltene Land durch die eigene Kraft seiner Brüder und im freien, selbstgewählten Anschluß an die in treuer Freundschaft zu ihm stehenden Mittelmächte einer friedlichen und gesegneten Zukunft entgegengeht.

Demgemäß beauftrage ich Sie, das angeschlossene Patent betr. die Staatsgewalt im Königreich Polen gemeinsam mit dem 1. und 2. österreichisch-ungarischen Militär-Gouverneur in Lublin zu erteilen.

Großes Hauptquartier, 12. September 1917.
Wilhelm I. R.

An meinen Generalgouverneur in Warschau,
General der Infanterie v. Beseler.“

Berlin, 15. Sept. Nach dem „Berliner Tageblatt“ begrüßt die Antwort Deutschlands und Österreich-Ungarns auf den päpstlichen Friedensvorschlag den Vorschlag des Papstes zu stimmend. Die Antwort befaßt sich eingehend in beipflichtendem Sinne mit den allgemeinen Ansichten des Papstes zur Verheißung und Sicherung eines dauernden Friedens, geht aber auf eine nähere Erörterung der Friedensbedingungen mit Rücksicht auf die Haltung des Viererbundes und Amerikas nicht ein.

in Bern, 15. Sept. Ein Leitartikel der „Daily Mail“ führt aus: Die Ausbeute der Getreidernte werde anstatt „erheblich über dem Durchschnitt“ nach den amtlichen Feststellungen vom 1. September bestenfalls 5–10 Prozent unter ihm bleiben. Im Falle ungünstiger Witterung werde der Ausfall noch größer sein. Höchstens Kartoffeln und Mangold versprechen gute Ergebnisse. Die Aussichten würden besser sein, wenn eine Abnahme der Schiffsverluste zu erwarten stünde. Diese seien, wie Lloyd George in Birslenhead sagte, groß genug und in mancher Hinsicht verderblich genug. Daher solle sich jeder Brite der größten Sparsamkeit befleißigen und sich die Worte des Premierministers gefaßt sein lassen: „Mit der vereinigten ganzen Kraft des Volkes werden wir siegen, aber auch nur gerade siegen.“

in Petersburg, 15. Sept. Petersburger Telegraphenagentur. Nach neuesten Nachrichten ist der General Kaledine in der Umgegend Rostows festgenommen worden.

in Petersburg, 14. Sept. (Reuter.) Der Befehlshaber der Truppen Kornilow, General Arinoff, ist in Petersburg eingetroffen. Nachdem er seine Truppen aufgeföhrt hatte, die Waffen zu strecken und sich der Regierung zu unterwerfen, wurde er von Kerenski empfangen. Sodann kehrte er in seine Wohnung zurück und beging dort Selbstmord, indem er sich durch einen Revolvererschuß tötete.

in Petersburg, 16. Sept. Durch eine Bekanntmachung der Vorläufigen Regierung wird in Rußland die Republik erklärt.

§ Ein japanisches Unternehmen gegen Rußland? „Dien“ meldet, daß auf der Reede von Wladivostok ein japanisches Schlachtschiffgeschwader in Begleitung von Truppentransportschiffen erschie-

nen ist. Die Kreuzer „Tsuba“, „Kurama“, „Jubik“ und „Mama“ und etwa zehn Verstärker seien bereits einwandfrei festgestellt worden. Es habe den Anschein, als ob die Japaner Wladivostok besetzen wollten. Der japanische Generalkonsul habe auf Befragen jede Auskunft über den Zweck des Erscheinens des japanischen Geschwaders verweigert. — In Wladivostok ist eine Panik ausgebrochen. Man glaubt in Petersburg, daß das Erscheinen der japanischen Flotte vor Wladivostok Wilsons Werk ist, der auf Rußland einen Druck ausüben will. — Wie weiter gemeldet wird, hat Konteradmiral Yamagi, der Kommandant des japanischen Geschwaders, Truppen in Wladivostok landen lassen.

Osag, 15. Sept. „Daily News“ meldet aus Petersburg vom Mittwoch: Eine Anzahl Offiziere aus dem Hauptquartier kamen an und trafen Maßnahmen, um die vorläufige Regierung und die Mitglieder des Volkszugausschusses anzugreifen und Kerenski zu ermorden. Das Hotel „Astoria“, in dem sie sich aufhielten, wurde aber plötzlich von Marine-soldaten besetzt, die von 12 Offizieren und Mitgliedern des Volkszugausschusses des Arbeiter- und Soldatenrats angeführt waren. 14 Personen wurden verhaftet, die Räume des Militärbundes wurden durchsucht. Es wurden Dokumente beschlagnahmt und der Vorsitzende des Bundes verhaftet.

in Bern, 14. Sept. Pariser Blätter melden aus Newyork: Die außerordentliche Kälte der letzten Tage verursachte in den Vereinigten Staaten einen Schaden von mehreren Millionen Dollar, besonders an Getreide, Jungholz und Tabakplantagen. — (Soffentlich bekommen wir das Frostwetter nicht herüber. Unsere Trauben brauchen noch Sonne!)

Stockholm, 15. Sept. Wie die „Teff. Btg.“ nach „Stockholm Dagbladet“ aus Malmö meldet, gelang es der deutschen Grenzpolizei, einer bereits seit 1915 arbeitenden Spionageorganisation der Entente auf die Spur zu kommen. Die Fäden sind über Holland und die Schweiz, auch über Skandinavien verzweigt. Unter anderem gelang es, diejenigen Personen zu ermitteln, die in verschiedenen Zeitabschnitten die in Skandinavien betriebene Spionageorganisation leiteten. Es handelt sich um eine in Deutschland betriebene Spionage, die nicht nur militärische, sondern auch handels- und landwirtschaftliche Verhältnisse umfaßte und sich für ihre ins Ausland gelangenden Mitteilungen einer unsichtbaren Schrift, teils gewisser scheinbar harmloser Geschäftsanzeigen in den ins Ausland gelangenden Tageszeitungen bediente. Die Untersuchung der Angelegenheit nähert sich dem Abschluß. Das Blatt kündigt aufsehenerregende Enthüllungen an.

— **Friedensabsichten Lloyd Georges?** Der „Teff. Independent“ vom 3. September bringt nachstehenden Eigenbericht aus London vom gleichen Tage:

„So geringe Grundlagen sich dafür erkennen lassen, so erhalten sich hier doch mit größter Hartnäckigkeit gewisse Gerüchte, daß vor Jahresluß ein Friede zusammengeknüttelt werden soll. Leute, die Lloyd George sehr genau kennen, behaupten, daß er, trotz seiner zur Schau getragenen Siegesgewißheit, auf irgendeine Weise den Krieg zu Ende bringen will, so lange er noch in Downing-Street regiert. Es heißt sogar, Lloyd George sei nicht abgeneigt, die Papstnote als Basis für weitere Verhandlungen zu benutzen. Auf den ersten Blick scheinen diese Gerüchte von weit hergeholt zu sein, und ich gebe sie mit allem Vorbehalt wieder, bemerke aber gleichzeitig, daß sich Lloyd George bei fast all seinen Plänen als Draufgänger erwiesen hat.“

Verantw. Schriftleitung: F. L. M e b, Ridesheim.

Das konzentrierte Licht

Osram



Gasgefüllt-bis 2000Watt

Neu Typen
Osram-Azola
Gasgefüllt-25 u. 60 Watt
Nur das auf dem Gasballon
eingedruckte Wort OSRAM
bildet für das Fabrikat der
Auer-Gesellschaft, Berlin O
Uebereinstimmung

Zeichnungen auf die 7. Kriegsanleihe

sowie Anmeldungen zum Umtausch älterer Anleihen in neue Schatzanweisungen, nehmen wir bis zum 18. Oktober, mittags 1 Uhr, zu den amtlich bekanntgemachten Bedingungen völlig kostenlos entgegen.

Die bei uns gezeichneten Stücke verwahren wir kostenfrei. Es können auch Anteile von Mk. 5.—, 10.—, 20.— und 50.— bei uns gezeichnet werden.

Wenn die Zeichnung bei uns erfolgt, gewähren wir auch jetzt wieder die bisherigen Erleichterungen bei Rückgabe ungekündigter Einlagen und Einräumung provisionsfreier Lombardkredite zu 5% Zinsen.

Vorschuß- & Creditverein in Geisenheim

eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftung

(Geschäftsstelle in Rüd esheim: Geisenheimer Landstraße Nr. 4.)

Zeichnungen auf die 7. Kriegsanleihe

werden kostenfrei entgegengenommen bei unserer **Hauptkasse** (Rheinstr. 44), den **sämtlichen Landesbankstellen** und **Sammelstellen**, sowie den **Kommissaren und Vertretern der Nassauischen Lebensversicherungs-Anstalt**.

Für die Aufnahme von Lombard-Kredit zwecks Einzahlung auf die Kriegsanleihen werden 5 1/2% und, falls Landesbank-Schuldverschreibungen verpfändet werden, 5% berechnet.

Sollen Guthaben aus Sparkassenbüchern der Nassauischen Sparkasse zu Zeichnungen verwendet werden, so verzichten wir auf Einhaltung der Kündigungsfrist, falls die Zeichnung bei unseren vorgenannten Zeichnungsstellen erfolgt.

Die Freigabe der Spareinlagen erfolgt bereits zum 29. September ds. Js.

Kriegsanleihe-Versicherung.

Zeichnungen bis Mk. 3500.— einschl. ohne ärztliche Untersuchung gegen eine geringe Anzahlung.

Zeichnungen von Mk. 3500.— an aufwärts mit ärztlicher Untersuchung ohne Anzahlung.

(Mitarbeiter für die Kriegsanleihe-Versicherung überall gesucht.)

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Zeichnungen auf die 7. Kriegsanleihe

zu 98.— für 5% Reichsanleihe

97.80 für Schuldbucheintragungen

98.— für 4 1/2% Reichsschatzanweisungen auslosbar zu 110 bis 120%

sowie Anmeldungen zum Umtausch älterer Anleihen in neue Schatzanweisungen werden bis zum 18. Oktober, mittags 1 Uhr, kostenlos von uns entgegengenommen.

Die bei uns gezeichneten Stücke nehmen wir kostenlos in Verwahrung. Es können auch Anteile von Mk. 5.—, 10.—, 20.— und 50.— bei uns gezeichnet werden.

Erfolgt die Zeichnung bei uns, so gewähren wir auch jetzt wieder die bisherigen Erleichterungen durch Freigabe ungekündigter Einlagen.

Spar- u. Leihkasse zu Geisenheim

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Zeichnungen

auf die 7. Kriegsanleihe

5% Deutsche Reichsanleihe zu 98%

5% dergl. Schuldbucheintragung zu 97,80%

4 1/2% zu 110, 115, 120% auslosbare Reichsschatzanweisungen zu 98%

nehmen wir zu den von der Reichsbank bekanntgegebenen Bedingungen provisions- und spesenfrei entgegen.

Ebenso vermitteln wir kostenfrei den Umtausch älterer Kriegsanleihen in 4 1/2% auslosbare Reichsschatzanweisungen.

Bankhaus J. Landau Söhne, Bingen,
Fernsprecher Nr. 12 Mainzerstraße 28 1/2.

Saß-Rüfer

zur Reparatur u. zum Abbinden von Stuckfassern sofort gesucht.

Henkell & Co.,
Biebrich.

Licht. Böttchergefellen

finden dauernde Beschäftigung. Es werden auch arbeitsfähige Kriegsbeschädigte eingestellt.

Kriegsgesellschaft zur Verarbeitung von Ledererzeugnissen m. b. H., Mannheim.

Kräftige Mädchen oder Frauen

für Kellerarbeit gesucht.

Jung & Co., Rüd esheim.

Männer, Burschen und Mädchen

für unsere Munitionsfabrik gesucht.

Konstruktionswerk Bingen,
Bingen a. Rh.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten.

Näheres Peterstraße 6, Rüd esheim.

Dame sucht zum 15. Oktober schon gelegenes, gemütl. s

möbliertes Zimmer

mit Fußboden.

Offerten mit Preisangabe unter E. W. K. an den Verlag ds. Bl.

Gebrauchter

Dauerbrandofen,

sowie eine alte

Badewanne

billig zu verkaufen.

Grabenstraße 18, Rüd esheim.

Monatsfrau

zum 1. Oktober gesucht.

Rheinstraße 25, Rüd esheim.

Alle Sorten

Wintergemüsepflanzen,

sowie Römischkohl u. Speisekürbisse, das Pfund 10 Pfennig empfiehlt

Gärtnerei Jörg, Eibingen.

Birnen

zu verkaufen.

Drosselgasse 5.

Großer geräumiger Keller

in der „Turnhalle“ sofort zu vermieten. Dasselbst auch eine schöne

Wohnung

an ordnungsliebende Leute von gutem Ruf und Charakter, die geeignet und bereit sind, demnächst die Reinhaltung, Heizung und Beleuchtung der Räumlichkeiten und evtl. auch die Führung der Wirtschaft zu übernehmen, unter günstigen Bedingungen zu vermieten.

Anfragen und Meldungen sind zu richten an den Rechner der „Turngemeinde“ **Peter Fuchs**, Amseßstraße 6.

Der Vorstand.